

Hamburger Abendblatt, 2.4.2004: „Kurzweilige Einblicke ins choreografische Labor“

Humorvoll und kurzweilig gibt das Trio beim Werkstatt-Festival "feuer + flamme" in Rollers choreografischem Projekt MINDGARDEN #1 interessante Einblicke ins Tanzlabor... Auf dem weißen Tanzteppich schreiben die Körper der Tänzer Zeichen in den Raum. Die Gedanken dahinter, den Findungsprozeß und die "Bedeutung" des Bewegungsmaterials, aus dem sich eine Choreografie entwickelt, macht Projektleiter Jochen Roller in den Sequenzen zur Musik transparent... MINDGARDEN macht dem Zuschauer den Tanz als komplexe Sprache und kommunikatives Instrument verständlich.

Die Welt, 2.4.2004: „Der Weg ist das Ziel, aber nicht immer tanzbar“

Der Shooting-Star in Deutschlands denkwütiger Choreografenlandschaft weiß um die Stärke lakonischer Einfachheit, ohne den Tanz für dumm zu verkaufen.

Jump-Cut-Magazin Mai 2004: „Brainy, sexy, funny stuff“

Der Performer, der schon sein Zimmer vertanzt hat, tanzt nun den Neurotransmitter-Text und die dazwischengestreuten Wörter (Dribbeln, Wochenende, Quatsch). Es geht durcheinander. Später treten die einzelnen Tänzer ans Mikrofon, ein Ratespiel: Eine neurophysiologische Störung mit A. Wird dann vertanzt. Man rät und rätselt, mal erkennt man es, mal nicht. In der Lücke zwischen Erkennen und Nicht-Verstehen steht, als Witz und Ernst, die Frage nach dem Status des Tanzes: nach seiner Lesbarkeit, seinem Verhältnis zum Begriff, zum Bild. Große Momente. Brainy, sexy, funny stuff.